

# POLIZEI REPORT

G 6818  
ISSN 0937-5341

Nr. 131  
März 2017



BEZIRKSGRUPPE MITTELHESSEN IN DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI  
UND DER PSG POLIZEI SERVICE GESELLSCHAFT MBH HESSEN

## INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN



**Harald Zwick**

Liebe Kolleginnen, Liebe Kollegen,

bereits mehrfach habe ich an dieser Stelle über das Tempo berichtet, in welchem Ereignisse und Entscheidung sprichwörtlich an einem vorbei fliegen. Vor kaum drei Monaten verfasste ich das Vorwort für die Weihnachtsausgabe. Und schon wieder habe ich eine Menge Themen, über welche es zu informieren gilt!

Herausragend war mit Sicherheit ein „Brandbrief“ eines Kollegen, welcher mich Anfang Januar erreichte. Nachdem dieser Kollege sein Einverständnis gegeben hatte – hierfür sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gedankt! - verfasste ich eine Presseerklärung und leitete den Brief an die Medien weiter.

Das Echo war enorm, neben Berichten in Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen wurden Teile des Briefes im hessischen Landtag zitiert. Leider wurde in den Medien das Schreiben unrichtiger Weise als „anonym“ bezeichnet. Richtig ist, dass der Verfasser „klare Kante“ gezeigt und das Innenministerium unter Nennung seines Namens und seiner Dienststelle angeschrieben hat. Leider wurden von mir in der Pres-

# POLIZEI REPORT

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Brandbrief</b>	<b>7</b>
<b>Verstärkung im PP Mittelhessen</b>	<b>11</b>
<b>Vorstandssitzung der BZG Mittelhessen</b>	<b>13</b>
<b>Warnstreik</b>	<b>15</b>
<b>Fast 44 Jahre Buchhaltung für die GdP</b>	<b>17</b>
<b>Familie und Beruf</b>	<b>21</b>
<b>Fahrt nach Luxemburg</b>	<b>23</b>
<b>Brücken bauen</b>	<b>25</b>
<b>Fahrt zum Weihnachtsmarkt Bernkastel-Kues</b>	<b>27</b>
<b>Fahrt zum Weihnachtsmarkt Fulda</b>	<b>29</b>
<b>Jahresfeiern der PPG Gießen</b>	<b>31</b>
<b>Jahresprogramm</b>	<b>32</b>
<b>Seniorenveranstaltungen 2016</b>	<b>33</b>
<b>Seminar Vorbereitung Ruhestand</b>	<b>37</b>
<b>Vom Heringessen bis zur Bütt</b>	<b>41</b>
<b>Seniorenfahrt zum Hessenpark</b>	<b>42</b>

### Zum Titelbild:

#### **Verstärkung für das PP Mittelhessen**

seerklärung Zahlen zitiert die in einem Fall nicht, in einem anderen Fall nicht mehr richtig sind.

Da ich viel davon halte, mit wahren und zutreffenden Argumenten zu arbeiten, tut mir dieser Umstand mehr als leid. Die Folgerung, dass sowohl der Brief des Kollegen als auch die

Presseerklärung „komplett falsch“ seien, kann ich allerdings nicht nachvollziehen! Der fragliche Brief wird in dieser Ausgabe veröffentlicht.

Auch im Landesvorstand der GdP wurde diskutiert, wie die tatsächliche Lage der hessischen Polizei den politischen Entscheidungsträgern

# inhalt

transparent gemacht werden kann. Das Ergebnis ist die Aktion „Ebe langt´s“!

Unter dieser Überschrift wurde auf unserer Internetseite die Möglichkeit für jede Kollegin und jeden Kollegen geschaffen, ihre Meinung zur derzeitigen Situation zu äußern. Diese Nachrichten werden automatisiert an alle im hessischen Landtag vertretenen Fraktionen gesandt. Bereits wenige Tage nach dem Start der Aktion haben wir mehr als 150 (!) Nachrichten registriert!

Anfang Februar fand der Auftakt der Tarifverhandlungen statt, zu einem Warnstreik und einer Demonstration wurde am 8. Februar nach Wiesbaden eingeladen. Fast 2000 Kolleginnen und Kollegen, darunter auch viele Beamte, fanden den Weg in die Landeshauptstadt. Sie unterstrichen mit ihrer Anwesenheit nicht nur die Forderung nach 6 % Gehaltserhöhung, sondern auch nach einer zeit- und inhaltsgleichen Übernahme für die Beamtinnen und Beamten!

Ein Zeitgenosse kommentierte die Berichterstattung über diese Demonstration so: „und wer streikt für die Beamten, die 1 % mehr haben?“ Hierzu meine Meinung: wenn man selbst nicht den Hintern hoch bekommt sollte man wenigstens denen danken, die ihre Freizeit opfern und „Flagge zeigen“. Vom heimischen Sofa aus kommentieren hilft nicht.

Gewerkschaftsarbeit lebt nun mal

vom Mitmachen. Von daher freut es mich sehr, dass wir sowohl im Land als auch in der Bezirksgruppe von steigenden Mitgliederzahlen berichten können. Aber es gibt auch Ausritte!

Gewiss mag ein Jeder einen Grund für diesen Schritt haben, wenn er ihn denn tut. Ich persönlich erachte es aber gerade in diesen Zeiten für wichtig, die Gewerkschaftsarbeit zu unterstützen – und sei es auch nur durch eine Beitragszahlung. Und: der gesamte Vorstand der Bezirksgruppe ist zu einem Gespräch über anstehende Probleme bereit – nutzt dies bitte!

Verantwortung für die derzeitige Situation bei der hessischen Polizei hat nicht die GdP! Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen in der GdP arbeiten in ihrer Freizeit zum Wohle der gesamten Belegschaft, diese haben jede Unterstützung verdient. Und ohne diese Bemühungen wäre die Situation noch schlimmer – hier verweise ich gerne auf die ursprünglichen Pläne der Landesregierung zur Beihilfe!

Immer wieder taucht die Frage nach dem Stand des Klageverfahrens gegen das Besoldungsdiktat auf. Derzeit warten wir auf Nachricht von den Verwaltungsgerichten – leider dauert dies erfahrungsgemäß sehr lange.

In der Wetterau tut sich was! Drei der

vier Kreisgruppen haben bereits den Entschluss zu einer Fusion gefasst, auch die Kreisgruppe Büdingen hat zu einer Versammlung geladen und stimmt dann über eine Teilnahme an dem Zusammenschluss ab. Die Gründung der neuen Kreisgruppe „Wetterau“ soll am 8. März erfolgen.

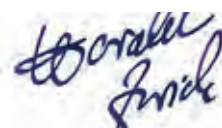
Kurze Zeit später trifft sich der Bezirksgruppenvorstand zu einer Klausurtagung. Hier sollen die Weichen für die Bezirksdelegiertenkonferenz gestellt werden, die am 23. Oktober stattfindet und den Vorstand für die nächsten vier Jahre wählt.

Ans Herz legen möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen den Seminarplan der GdP Hessen. Zahlreiche Seminare sind auf der Homepage eingestellt. Der Bogen spannt sich vom etablierten Seminar für „Erste Hilfe bei Stich- und Schussverletzungen“ bis hin zur erstmals angebotenen Veranstaltung „Fit mit 50 Plus“.

Alle Seminare sind natürlich für unsere Mitglieder kostenlos.

Schließen möchte ich heute mit der Begrüßung unserer neuen Kollegen im PP Mittelhessen. Ein Bericht zur Begrüßungsveranstaltung findet sich im Heft, ein Foto auf der Titelseite!

Im Namen der Bezirksgruppe Mittelhessen sage ich Herzlich willkommen!




Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Mittelhessen in der Gewerkschaft der Polizei und der PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

Für Mittelhessen mit den Landkreisen Gießen – Lahn-Dill – Marburg-Biedenkopf – Wetteraukreis

#### Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen  
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden  
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Andreas Grün  
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

#### Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,  
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen  
Geschäftsführer: H. R. Jud

#### Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt  
Telefon (0 69) 7 89 16 52

#### Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Oliver Jochum, Stephan Buschhaus

#### Redaktion/Redaktionsanschrift:

Harald Zwick (V.i.S.d.P.)  
Kerstin Wöhe, Konrad Jänicke  
Gewerkschaft der Polizei, BZG Mittelhessen  
Ferniestraße 8, 35394 Gießen

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH,  
Abt. NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.

Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.  
(ISSN 0937-5341)

# BRANDBRIEF EINES KOLLEGEN AUS MITTELHESSEN

Mit Datum vom 12.01.2017 wurde von mir in meiner Eigenschaft als Vorsitzender der Bezirksgruppe Mittelhessen der Brief eines Kollegen an die Landesregierung mit einer Darstellung der derzeitigen Situation auf einer Polizeistation veröffentlicht.

Diesem Schreiben wurde auch eine Presseerklärung beigelegt. Das Schreiben führte zu einem großen Medieninteresse und wurde sowohl in Zeitschriften als auch im Rundfunk und Fernsehen diskutiert. Selbst in einer aktuellen Stunde des Landtages zitierte die Innenpolitische Sprecherin der SPD, Nancy Faeser, aus diesem Schreiben.

**Auf Grund der zahlreichen Nachfragen wird das Schreiben an dieser Stelle nochmals im genauen Wortlaut veröffentlicht. Erwähnenswert ist noch die Tatsache, dass der Kollege, dessen Namen der Redaktion bekannt ist, sein Schreiben unter Nennung seines Namens und seiner Dienststelle an die Pressestelle des Innenministeriums gesandt hat!**

© HZ

.....

Nun zu meiner Person. Ich bin seit 16 Jahren Beamter bei der Polizeistation in .....und versehe meinen Dienst in der Dienstgruppe A.

Ich bin im Streifendienst eingesetzt und betreue den jeweils zugeordneten Ermittlungsbezirk.

Zu unserer Station kann ich angeben, dass sie eher zu den kleineren Stationen zählt und mit knapp 50 Beamten besetzt ist.

Diese Kollegen verteilen sich auf fünf Dienstgruppen, eine Ermittlungsgruppe und den Polizeiposten in .....

Im ..... 2015 wurde in unserem Stationsbereich die Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in ..... eingerichtet. Im Jahr

2016 kam die Asylunterkunft in ..... hinzu.

Zu Spitzenzeiten hatten wir ca. zweitausend Asylbewerber zu betreuen, im Mittel waren es um 1600 Asylbewerber.

Zu meiner neuen Aufgabe zählte nun die Betreuung des Ermittlungsbezirktes ..... und damit die Betreuung der Asylunterkunft ..... Diese Aufgabe fand aber zusätzlich zu meiner Tätigkeit des Streifendienstes statt.

Mein Streifendienst wandelte sich seit der Einrichtung der Asylunterkünfte extrem.

Konnten wir früher Streife fahren, Verkehrskontrollen durchführen, oder unsere übersandten Vorgänge erledigen, so mussten wir nun täglich zu den Asylunterkünften ausrücken.

Grund hierfür waren unter anderem Streitigkeiten, oder körperliche Auseinandersetzungen zwischen den Asylbewerbern.

Auch kam es täglich vor, dass wir zu Ladendiebstählen, welche Asylbewerber begangen hatten, gerufen wurden.

Mit einer Strafanzeige als Folgemaßnahme allein war es hiernach nicht getan.

Es waren weitere Maßnahmen, wie eine erkennungsdienstliche Maßnahme, Vernehmungen, Ingewahrsamnahmen, etc. vonnöten.

Dies alles nahm sehr viel Zeit und „Manpower“ in Anspruch.

Trotz der starken Zunahme der Belastung bekam unsere Station keinerlei personelle Verstärkung. Dieser Personalmangel führte unter anderem dazu, dass wir zu Streitigkeiten in der Asylunterkunft in ..... mit nur einem, oder zwei Funkwagen fuhren.

Hier standen wir dann ca. 40 – 50 aggressiven Personen gegenüber. Nur mit viel Glück und Besonnenheit der Kollegen kam es nicht zu



Übergriffen/ Verletzungen von uns. Wir machten damals die Dienststellenleitung auf die miserable Eigensicherungssituation aufmerksam. Das Ergebnis war, dass eine Absprache mit den angrenzenden Dienststellen getroffen wurde. Für den Fall einer größeren Lage sollten Streifen entsandt werden.

Diese Streifen wurden auch wie geplant entsandt, jedoch kam es aufgrund der Distanzen zum Einsatzort und der damit einhergehenden Zeitverzögerung oft dazu, dass hiesige Streifen erstmal auf sich gestellt waren.

Außerdem blieben alle angezeigten Sachverhalte zur Bearbeitung bei hiesiger Dienststelle, da ja das Tatortprinzip gilt.

Neben diesen nun täglichen Einsätzen kam eine Vielzahl von Ersuchen von anderen Dienststellen hinzu. Hierzu kam es, da die Asylbewerber hier gemeldet waren, aber auch in anderen Stationsbereichen Straftaten begingen.

Trotz dieser immensen Zusatzbelastung wurde unsere Personaldecke nicht verstärkt.

Zu dieser schon eh sehr angespannten Situation kamen auch noch dutzende nächtliche Begleitungsfahrten von Schwertransporten hinzu. Man hatte in unserem Stationsbereich mehrere Windparks genehmigt und mit deren Bau begonnen. Aber damit nicht genug. Zwischen-

# BRANDBRIEF EINES KOLLEGEN AUS MITTELHESSEN

zeitlich wurde auch damit begonnen, abgelehnte Asylbewerber zurückzuführen.

Dies bedeutete für uns, dass wir die abzuschubenden Asylbewerber abholten und sie teilweise nach Kassel Calden fuhren. Dies geschah natürlich auch im regulären Nachtdienst, oder in einem Zusatznachtdienst, welcher um 14.00 Uhr, nach einem 12 Stunden Nachtdienst, begann. Im Jahr 2016 war kein geregelter Dienstablauf mehr gegeben.

Wir mussten Zusatzdienste zu allen möglichen Tages/ Nachtzeiten, oder an allen Wochentagen machen.

Ein normales Familien-/ Privatleben war ebenfalls nicht mehr möglich.

Diese Situation forderte natürlich ihren Tribut und es fielen einige Kollegen, unter anderem mit einem Herzinfarkt, längerfristig aus.

Zur Unterstützung bekam nun unsere Dienststelle eine Streife der Bereitschaftspolizei, welche jedoch nur von 14.00 h - 24.00 h ihren Dienst versah.

Wir alle hier gaben unser Bestes, obwohl wir durch die stark gestiegene Arbeitsbeanspruchung extrem belastet waren.

Zu den physischen Belastungen kamen natürlich auch psychischen Belastungen hinzu, welche sich bei Abschiebungen, oder gefährlichen Einsätzen ergaben.

Man war bei Abschiebungen mit weinenden Kindern, auseinandergerissenen Familien konfrontiert, oder wurde in anderen Fällen mit abgebrochenen Bierflaschen angegriffen, mit Kot beworfen, bedroht, bespuckt und als Nazi beleidigt.

Einige Kollegen wurden körperlich angegriffen und dabei verletzt.

Wer nun annimmt, dass wir unter diesem Zustand eine personelle Verstärkung bekommen hätten, liegt falsch.

Stattdessen wurden wir aufgefordert mehr Verwarnungsgeld zu machen, Verkehrskontrollen mit

Blutentnahme durchzuführen, oder bei Hundertschaftsübungen Marschieren zu üben.

Nicht zu erwähnen brauch ich hier, dass natürlich noch „normale Einsätze“, wie Fußballinsätze, „Seatbelt Control“, etc. hinzukamen.

Diese Gesamtsituation konnte nur gemeistert werden, da alle Kollegen mehr als 200 Prozent gaben, der Schichtdienst die Ermittlungsgruppe unterstützte und jeder für jeden einsprang.

Ferner dürfen wir unsere Familien nicht vergessen, welche diese chaotische Zeit mittrugen.

Unterstützung von außen gab es leider keine. Auch gab es keine Priorisierung auf wichtige Sachverhalte seitens der Polizeiführung. Es sollte alles bewerkstelligt werden, frei nach dem Motto „Wir schaffen das“.

Und nun komme ich zum eigentlichen Grund meines Schreibens.

Ich lese im Intranet einen Bericht, in welchem geschildert wird, dass Herr Innenminister Peter Beuth Sonderleistungsprämien überreicht hat.

Diese Prämie, bis in eine Höhe von ca. 4000,-€, wurde an Landesbedienstete, welche von ihrer Dienststelle abgeordnet wurden, zusätzlich zu ihrem Gehalt gezahlt.

Ich frage mich, mit welcher Berechtigung eine solche Sonderleistungsprämie ausgezahlt wurde.

Für diese abgeordneten Landesbediensteten mussten andere Bedienstete auf deren Dienststellen liegengeliebene Arbeit miterledigen.

Haben diese mehrbelasteten Bediensteten auch eine Sonderleistungsprämien erhalten?

Was ist mit den Kollegen auf stark belasteten Dienststellen wie der unseren?

Hiesige Kollegen haben sich zu allen möglichen Tages und Nachtzeiten „den Hintern“ aufgerissen, sich engagiert allen Situationen und auch Gefahren gestellt.

Der Artikel über die Auszahlung dieser Sonderleistungsprämie war nicht nur ein Schlag in das Gesicht der Kollegen, es war einfach nur ein massiver und mieser Schlag in den Magen.

Mir geht es hier explizit nicht um den ausgezahlten Geldbetrag. Mir geht es darum, hier zu sagen, dass alle hiesigen Kollegen der Meinung sind, dass wir hier, die Kollegen in der vordersten Linie, mittlerweile nur noch „das Letzte“ sind und andere, für ihre normal abzuleistende Arbeit, welche natürlich nur zu den normalen Geschäftszeiten getätigt wird, Sonderprämien erhalten.

Unsere Arbeit wird nicht mehr geschätzt und wir haben den Eindruck, dass wir verheizt werden. Wieviel ist da noch das Gütesiegel "Familienfreundlicher Arbeitgeber Land Hessen" wert?

Für die Beamten des Schichtdienstes vermutlich nichts mehr.

Wir alle sind zwar noch mehr, oder weniger gerne Polizisten, aber mittlerweile doch desillusioniert und von der Politik und der Polizeiführung enttäuscht.

Wir können einfach so manche politische Maßnahme/ polizeiliche Vorgabe nicht mehr nachvollziehen.

Ich würde mir wünschen, dass nicht an einzelne Kollegen eine Sonderleistung gezahlt wird, sondern man dem „Schutzmann vor Ort“ wieder mehr Anerkennung zukommen lässt.

Diese sollte sich auch nicht auf ein einmaliges und von uns meist als heuchlerisch empfundenes Schreiben zur Weihnachtszeit begrenzen. Es wäre sinnvoll sich wieder auf das Wesentliche zu konzentrieren, die Vorgabe "Familienfreundlicher Arbeitgeber Land Hessen" auch für die Beamten des Schichtdienstes umzusetzen und letztendlich umgehend mehr Personal einzustellen.

# VERSTÄRKUNG FÜRS PP MITTELHESSEN



Am 1. Februar konnte der Präsident des PP Mittelhessen, Herr Paul, in Anwesenheit zahlreicher Führungskräfte die von anderen Präsidien nach Mittelhessen versetzten Kolleginnen und Kollegen begrüßen.

Nach einer kurzen Begrüßungsrunde und einer Präsentation der Behördenstruktur im Saal Florenz hatten alle die Gelegenheit, das Polizeipräsidium auf mehreren „Themeninseln“ kennen zu lernen. Obwohl insgesamt mehr als 30 Kolleginnen und Kollegen das Präsidium im Herzen Hessens verstärken konnten auch in diesem Jahr erneut nicht alle freien Stellen besetzt werden. Die neuen Dienststellen der einzelnen Bediensteten befinden sich vorwiegend im südlichen Präsidiums-bereich, neben der Schutzpolizei bekommen auch mehrere Kriminalkommissariate Zuwachs.

Insgesamt kann man – wie schon mehrfach in den letzten Jahren – feststellen, dass der Altersschnitt durch die nun eingetroffene und dringend benötigte Verstärkung po-

sitiv beeinflusst wird. Ursache ist die Tatsache, dass kaum noch Bewerber aus der Altersklasse 3 (älter als 40 Jahre) den Weg nach Mittelhessen suchen und die Anzahl der Kollegen aus den beiden jüngeren Klassen steigt.

Neben Besuchen bei der Leitstelle, den Abteilungen V und Z und verschiedenen weiteren Stationen befand sich auch eine der bereits genannten Themeninseln in der Remise, also dem Sitz der Personalberatung und des Personalrates. Neben den Personalberatern Kerstin Hiske und Ulrich Scherer richtete auch die Gleichstellungsbeauftragte Kerstin Wöhe ein Grußwort an die in mehreren Gruppen erschienen Kolleginnen und Kollegen und stellten ihre Arbeitsbereiche vor.

Für den verhinderten Personalratsvorsitzenden Holger Schmidt begrüßte einer seiner Vertreter, Harald Zwick, die „Newcomer“. Er stellte die Zusammensetzung und Aufgaben des Personalrates vor. Dabei wurden auch die verschiedenen Tä-

tigkeitsfelder und die derzeitigen Arbeitsschwerpunkte, wie etwa der Datenschutz oder die Arbeitszeitgestaltung in einzelnen Organisationseinheiten, beleuchtet.

Kritisch bleibt anzumerken, dass man durchaus geteilter Meinung darüber sein kann, ob eine „Stehparty“ eine angemessene Begrüßungsfeier für neue Mitarbeiter darstellt. Hier sprang die GdP in die Bresche, neben einem Kaffee und einem kleinen Imbiss erhielten alle neu hinzuvversetzten Kolleginnen und Kollegen ein Begrüßungsgeschenk!

© HZ



# VORSTANDSSITZUNG DER BEZIRKSGRUPPE MITTELHESSEN

Am 27. Januar 2017 fand eine Vorstandssitzung der Bezirksgruppe Mittelhessen, in den Räumlichkeiten des Bürgerhauses Klein-Linden, statt. Der Vorsitzende Harald Zwick begrüßte die Teilnehmer des Vorstandes.

Zunächst berichtete Harald Zwick zu den aktuellen Themen aus der Bezirksgruppe Mittelhessen. Ganz besonders bezog sich der Vorsitzende auf den aktuell in Umlauf gekommenen Brandbrief eines Kollegen aus dem Bereich der PSt. Stadtallendorf.

Dieser Brief lies heftige Reaktionen in ganz Hessen im Kollegenkreis, der Presse und nicht zuletzt in der Politik aufkommen. Der Landesvorsitzende der GdP, Andreas Grün, gab zu den Ausführungen des Kollegen Statements im Hessischen Rundfunk und im RTL Fernsehen, die ebenfalls heftige Reaktionen innerhalb der hessischen Polizei auslösten.

Weiterhin berichtete Harald Zwick über die Stellenmehrung von 1010 neuen Polizeianwärtern in den kommenden Jahren. Auch wurde über Hebungsprogramme, die sozialen Medien, wie zum Beispiel Facebook, Twitter und Instagram gesprochen.

Die Bezirksgruppe Mittelhessen unterhält seit dem 24. April 2017 ein Profil bei Facebook. Hier werden aktuelle Themen der GdP veröffentlicht und sachlich diskutiert. Auch ein Twitter Account ist vor kurzem hinzugekommen. Es sind alle Kolleginnen und Kollegen aufgerufen sich sachlich an den Diskussionen zu beteiligen oder Anregungen zur gewerkschaftlichen Arbeit zu geben.

Der Vorsitzende teilte der Versammlung mit, dass in der achten Kalenderwoche die Berufsvertre-

tungsstunde an der Fachhochschule ansteht. Hierzu werden Kollegen im besonderen Maße in der Mitgliederwerbung beschult.

Der Landesbezirk Hessen hat in Zusammenarbeit mit den Bezirksgruppen neue Messestände angeschafft und diese an die Bezirksgruppen ausgegeben. Diese Maßnahme zeigt, dass die GdP Hessen auch hier die Zeichen der Zeit erkannt hat und durch die Beschulung von Kollegen in der Mitgliederwerbung und Ausstattung der Standorte alles dafür tut, dass die neuen Polizeianwärter auch in Zukunft bestens betreut werden.

Besonders wies Harald Zwick auf die anstehende Klausurtagung des Bezirksgruppenvorstandes hin. Diese wird in der Zeit vom 17.- 18. März 2017 im Landgasthof Bechtel in Zella-Willingshausen stattfinden. Man hat sich für diese Örtlichkeit entschieden, da ein Preis-Leistungsvergleich mit anderen Anbietern dazu geführt hat. Dem hierzu benötigten Beschluss wurde einstimmig entsprochen.

Es besteht der Wunsch, die vorhandenen „grünen Bretter“ durch TV's zu ersetzen. Die TV's werden in den verschiedenen Polizeidirektionen an Stelle der „grünen Bretter“ aufgestellt, um die Kolleginnen und Kollegen in bewegten Bildern über aktuelle Themen der Gewerkschaft der Polizei zu informieren.

In der Wetterau stehen strukturelle Veränderungen an. Aus den Kreisgruppen Bad Vilbel, Büdingen und Friedberg soll die neue Kreisgruppe Wetterau entwachsen. Hierzu wurden die Kreisgruppen bereits aufgelöst. In einer konstituierenden Sitzung soll nun ein neuer Vorstand gewählt werden. Als Termin wurde



der 08. März 2017 ins Auge gefasst. Bericht aus den Kreis- und Personengruppen:

Harald Zwick begleitete im vergangenen Jahr 2016 neben dem Amt als Vorsitzender der Bezirksgruppe Mittelhessen auch den Vorsitz der Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf. Den Vorsitz der Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf gab er zum Jahresende an Heiko Bamberger ab, der die Geschäfte bis zur Jahreshauptversammlung weiterführt.

Auch in der Kreisgruppe Dillenburg-Herborn gab es einen Führungswechsel. Da Michael Kaiser in den Ruhestand geht, führt Julietta Freischlad die Geschäfte der Kreisgruppe Dillenburg-Herborn kommissarisch bis zu der Jahreshauptversammlung weiter.

Aus der Kreisgruppe Friedberg berichtete Jan Pfeiffer, dass die Raumschiessanlage am 28.02.2017 endgültig geschlossen werden soll. Eine notwendige Sanierung würde einen Betrag von 200.000 Euro weit übersteigen, so dass eine solche Maßnahme ausgeschlossen wurde. Bis zum jetzigen Zeitpunkt scheint die weitere Verwendung der dort eingesetzten Schiessausbilder noch nicht abschließend geklärt zu sein.

## VORSTANDSSITZUNG DER BEZIRKSGRUPPE MITTELHESSEN

Die Gleichstellungsbeauftragte Kerstin Wöhe wies auf den anstehenden Weltfrauentag, am 08. März 2017, hin. An diesem Tag wird im Saal Florenz des Polizeipräsidium Mittelhessen eine Frauenvollversammlung mit anschließendem, gemeinsamen Frühstück stattfinden. Für diese Veranstaltung gewährt der Dienstherr Dienstbefreiung. Die Bezirksgruppe Mittelhessen wird diese Veranstaltung mit einem Betrag von 200,00 Euro unterstützen.

Der Vorsitzende der Seniorengruppe Harald Dobrindt berichtete von anstehenden Aktivitäten der Seniorengruppe.

Am Dienstag, den 20. Juni 2017 plant die Seniorengruppe einen Tagesausflug zum Hessenpark und der Saalburg. Harald Dobrindt hat auch hier wieder ein schönes Programm zusammengestellt. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls wie immer bes-

tens gesorgt sein. Der Tag wird seinen Abschluss, bei einem Abendessen im Landgasthof Saalburg, finden.

Last but not Least gab der Kassierer der Bezirksgruppe Mittelhessen noch ein kurzes Statement zur finanziellen Situation ab: „Die Kasse der Bezirksgruppe Mittelhessen steht auf soliden Füßen“, weiß Konrad Jänicke zu berichten.

Verhandlungen zur Tarif- und Besoldungsrunde:

Zuletzt wies Harald Zwick auf die gewerkschaftlichen Forderungen, zu der am 27. Januar 2017 beginnenden Tarif- und Besoldungsrunde, hin. Die gewerkschaftlichen Forderungen stellen sich wie folgt dar:

- 6% mehr Gehalt unter Einbeziehung einer sozialen Komponente in Form eines Mindestbetrages und der Einführung der Stufe 6 in den

Entgeltgruppen 9 bis 15

- 90 Euro mehr für Auszubildende

- Verbindliche Übernahmeregelungen für die Auszubildenden

- Zeit- und wirkungsgleiche Übertragung des Verhandlungsergebnisses auf die Beamtinnen und Beamten sowie Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger

Nach der Darlegung der gewerkschaftlichen Forderungen erklärte Herr Innenminister Beuth, dass das Land diese nicht bezahlen könne, so dass am Mittwoch, den 08. Februar 2017 bereits ein ganztägiger Warnstreik in Wiesbaden, auf dem Bahnhofsvorplatz stattfand. Einige Teilnehmer der Bezirksgruppe Mittelhessen nahmen an dem Warnstreik teil.

Heiko Bamberger

## EINMAL GdP – IMMER GdP !

80. Geburtstag feiern, seit 65 Jahren in der GdP, seit zwanzig Jahren im Ruhestand und noch immer aktiv für die GdP unterwegs!

Unser Organisator für die GdP-Polizeipensionärgemeinschaft Gießen (PPG), Erich Müller, erreichte im Januar 2017 bei guter Gesundheit ein weiteres rundes Geburtstagsjubiläum. Leider konnte aus familiären Gründen nicht – so wie von ihm gewohnt – in größerem Stil gefeiert werden.



Erich Müller, 80

Trotzdem war die Zahl der Gratulanten aus der Politik, den Ortsvereinen sowie von den ehemaligen Kollegen, Nachbarn und Freunden sehr groß.

Im Namen der GdP überbrachte ihm Holger Schmidt die herzlichsten Glückwünsche und entsprechende Präsente, verbunden mit den besten Wünschen für seine Zukunft und die seiner Familie.

Holger Schmidt



Gewerkschaft  
der Polizei



# DEM AUFRUF ZU DEN ERSTEN WARENSTREIKS 2017 FOLGTEN AUCH DIE MITTELHESSEN

Pünktlich um 11.00 Uhr traf am 08. Februar die Mittelhessische Delegation auf dem Bahnhofsvorplatz in Wiesbaden ein.

Ein eigens durch die GdP eingerichteter Informationsstand sorgte mit gut vorbereiteter Logistik für einen reibungslosen Ablauf der Regularien. Jeder Tarifbeschäftigte konnte sich in die Streiklisten eintragen, eine entsprechende Demoausrüstung entgegennehmen und sich natürlich auch bei einem Heißgetränk aufwärmen.

Insgesamt sind mehrere Tausend Beschäftigte des öffentlichen Dienstes auf die Straßen in Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden und Kassel gegangen.

Die Gewerkschaften fordern sechs Prozent mehr Lohn für die Landesbeschäftigten der Hessischen Polizei, Justiz, Feuerwehren, Finanzämtern, Schulen, Straßenmeistereien, Forstämtern usw.

Der hessische Innenminister erklärte die Forderungen als zu hoch, legte aber bislang noch kein eigenes Angebot vor. Dies ist auch nicht vor der nächsten Verhandlungsrunde am 08./09. April 2017 beabsichtigt.



Daher riefen die Gewerkschaften zu dem Warnstreik auf. Nach Ansprachen der beteiligten Gewerkschaften zogen die ca. 2000 Teilnehmer durch die Wiesbadener Innenstadt vorbei am Justiz- und Innenministerium wieder zum Bahnhofsvorplatz. Dort hatte u.a. unser GdP-Landesvorsitzender Andreas Grün die Gelegenheit, in einer flammenden Rede auf bestehende Missstände im Bereich der Hessischen Polizei hinzuweisen.

Natürlich wurde die Gelegenheit auch genutzt, die Zeit – und inhaltsgleiche Übernahme des Tarifergebnisses für den Beamtenbereich zu fordern.

Eine weitere Erhöhung von nur einem Prozent ist für die Beamten nicht mehr hinnehmbar.

Warten wir ab, was in der nächsten Verhandlungsrunde vorgelegt wird. Es ist davon auszugehen, dass dies nicht die letzte demonstrative Aktion gewesen ist!

Daher bleibt mir nur die Aufforderung: „Beteiligt euch bitte an den Aktionen“ Wir brauchen eure Unterstützung!

Holger Schmidt

*Erfüllen Sie sich  
den Traum  
vom Fliegen...*



In unserer Flugschule in Breitscheid lernen Sie Ultraleichtfliegen. Ob Frau, ob Mann, ob alt, ob jung; die jüngste Sparte des Luftsports hat sich etabliert.

Ultraleichtflugzeuge genießen einen guten Ruf als sicheres, preiswertes und umweltfreundliches Luftsportgerät.

Informieren Sie sich bei uns über die Voraussetzungen für den Einstieg in die Ausbildung. Und wenn Sie nicht selbst fliegen wollen – wir bieten auch Rundflüge an...



**Flugschule, Werft & Charter**

Fit To Fly GmbH  
Auf der Hub 4 · 35767 Breitscheid  
Tel. +49 (0) 2777 911578  
E-Mail: fly@fit2fly-breitscheid.de  
www.fit2fly-gmbh.de

# FAST 44 JAHRE BUCHHALTUNG FÜR DIE GDP HESSEN



Sie war bereits vor fast 44 Jahren bei der hessischen GdP für die Buchhaltung, also die gesamten Finanzabläufe innerhalb unserer Organisation, verantwortlich.

Damals noch mit riesigen A-4-Vordrucken für jede einzelne Buchung und einer für heutige Zeiten mittelalterlichen Rechenmaschine ausgestattet, hat sich eines im Laufe der Jahrzehnte jedoch nicht geändert:

Gisela Haenel war und ist bis an ihrem letzten Arbeitstag am 27. Januar 2017 die Verlässlichkeit in Person gewesen.

Wer immer mit ihr zu tun hatte, und eigentlich müssten dies alle unsere Kreis- und Bezirksgruppen erfahren haben, traf auf eine zu einhundert Prozent zuverlässige Ansprechpartnerin der GdP.

Wenn es um das liebe Geld ging, war ohne Gisi, wie die meisten sie nannten, nichts zu machen.

Sie begann ihre Tätigkeit bei der GdP am 1. April 1973. Als Kontoristin eingestellt, übernahm sie sehr schnell bereits im folgenden Juni die Buchhaltung.

Die waschechte „Biebricherin“ (größter Wiesbadener Vorort), sie lebte dort, ging zur Schule und machte 1968 bis 1972 dort auch ihre Ausbildung zur Industriekauffrau, wuchs so in die große GdP-Familie hinein und war zuletzt ein Grundpfeiler unserer Gewerkschaft.

Sie genoss das volle Vertrauen aller Landesvorsitzenden und der jeweiligen Geschäftsführer. Sie hat die gesamte Geschichte der hessischen GdP erlebt und viele Menschen kennen gelernt.

Aber egal, welcher Schlag von Mensch die hessische GdP prägte, mit Gisela konnte und durfte sich so schnell keiner anlegen.

In ihrer oben beschriebenen höflichen und rationellen Arbeitsweise waren auch hin und wieder mal etwas rauere Töne notwendig, aber sie waren stets an der Sache orientiert.

Dies mussten dann auch gestandene Vorstandsmitglieder akzeptieren.

Die bereits beschriebene Rechenmaschine führte Gisela dann in das Zeitalter des Einzuges der elektronischen Datenverarbeitung.

Die ersten Computer und Buchhaltungsprogramme hielten Einzug auf die Geschäftsstelle. Eine Herausforderung, nicht nur, was die komplette Umstellung der Arbeitsweise nach sich zog.

Sorgfalt und akribische Einarbeitung in diese neue elektronische Welt waren von ihr gefordert, sie meisterte dies mit Bravour.

Über 40 Jahre hatte Gisela natürlich auch mit Kassenprüfungen zu tun. In dieser Zeit gab es sehr viele Menschen, die als Kassenprüfer für den Landesvorstand gewählt wurden.

**Alle Prüfungen, egal ob angemeldet oder unangemeldet, führten immer zu einem Ergebnis: die Bescheinigung einer hervorragenden Kassenführung und Buchhaltung!**

Dies war dann auch immer die Grundlage für die Entlastung der Kassenverantwortlichen im Landesvorstand.

Aber die Möglichkeiten der EDV eröffnen heute auch auf diesem Gebiet neue Wege und der Vorstand hat sich nach reiflicher Überlegung für eine Umstellung der Buchhaltung entschieden.

Das bedeutete natürlich für Gisela auf den sozusagen letzten Metern ihres beruflichen Weges noch einmal umzudenken und Henner Jud in die Feinheiten der GdP Finanzen einzuarbeiten. Ihm gewissermaßen „den Schatz von fast 44 Jahren Berufserfahrung“ zu übergeben.

**Uns wird nicht nur eine verlässliche Mitarbeiterin auf der Geschäftsstelle fehlen, wir werden auch den Menschen Gisela Haenel vermissen.**



Verabschiedung in der Geschäftsstelle Wiesbaden

Nach vier Jahren Tätigkeit als Buchhalterin, attestierte ihr der damalige Geschäftsführer in einem Personalgespräch (das gab es auch schon);

**„Sie arbeitet rationell, vertrauenswürdig, verzögerungsfrei und schnell. Sie ist pünktlich, freundlich, höflich und sachlich“.**

So sahen die Beurteilungen vor über 40 Jahren aus. Dem geeigneten Leser werden solche Zeilen vielleicht bekannt vorkommen. Die Bewertung überlasse ich euch jedenfalls selbst.

Aber genau diese Eigenschaften hat sich Gisela bis zu ihrem letzten Arbeitstag am 27. Januar erhalten.



GdP-Chef Grün und Gisela Haenel



Sie ist immer eine gewesen, mit der man lachen konnte. Lachen, über die täglichen Dinge, die uns allen so präsent sind.

Lachen, auch über sich selbst, das konnte sie. Ein Attribut, was ich persönlich an Menschen sehr schätze. Und dieses Lachen, die positive Einstellung zur Arbeit, auch wenn es hin und wieder mal krachte, führte sie am Ende zu fast 44 Jahren GdP-Tätigkeit.

Die waschechte Biebricherin, wie ich sie bereits schilderte, zog es dann mit ihrem Ehemann nach Frankfurt, wo sie heute gemeinsam leben.

Ihre Leidenschaft, das Reisen, können sie nun etwas häufiger genießen.

Wir hoffen, dass die eine oder andere Reise sie hin und wieder in ihre Heimatstadt Wiesbaden zurückführt. Und dann werden wir natürlich darauf achten, dass ein Besuch bei uns nicht fehlen darf.

*Das Leben ist wie eine Rolle im Theater. Es kommt nicht darauf an, dass lange, sondern dass gut gespielt wird (Seneca).*

Liebe Gisi, wir wünschen dir, auch als Mitglied der BZG Westhessen, für die Zukunft alles Gute, viel Gesundheit und eine wunderschöne Zeit im wohlverdienten Ruhestand.

Peter Wittig



Übergabe an den „Neuen“, H. Jud

## ... AB SOFORT NUR NOCH DIGITAL



Am frühen Vormittag des 15. Dezember 2016 wird eine Durchsage des Pvd über die Hausrufanlage des Polizeipräsidiums Westhessen angekündigt – wenige Sekunden später ist folgendes zu vernehmen:

„...funkts das Polizeipräsidium ab sofort nur noch digital, der analoge Funkverkehr findet nicht mehr statt – wird auch nicht mehr mitgehört...“

Es war schon ein besonderer Moment, als ich an diesem Morgen in meinem ehemaligen Büro des Personalrates stand, mit Kollegen plauderte und die Stimme

des Pvd laut und vernehmlich das definitive Ende des analogen Funkverkehrs verkündete.

Viele Jahre habe ich über die Tätigkeit im Hauptpersonalrat und natürlich in der Gewerkschaft der Polizei dieses Projekt begleitet. Erst in der Juli Ausgabe unserer Zeitschrift „Deutsche Polizei“ habe ich das

Thema mit dem aktuellen Sachstand noch einmal tiefgreifend dargestellt und die Forderungen der GdP deutlich zur Sprache gebracht.

Gut 6 ½ Monate nach meiner Pensionierung stehe ich nun (mehr oder weniger zufällig) in meinem ehemaligen Büro und vernehme diese so bedeutende Durchsage.

Sicher nur einer von vielen kleinen, aber bedeutenden Schlusspunkte auf dem Weg in eine moderne, digitale „Funkwelt“ in unserer Polizei. Hoffentlich aber nur einer von vielen kleinen bedeutenden

Schlusspunkten, die auch alle Partner einer modernen Sicherheitsarchitektur mitnimmt und in dieses moderne digitale Funknetz mit einbindet.

Inzwischen wurde landesweit auf die ausschließliche Nutzung des Digifunks umgeschaltet. Es wird natürlich nach wie vor noch analog bedient, wo es notwendig sein wird. Es bleibt spannend.

Lothar Hölzgen



# FAMILIE UND BERUF – WAS IST MÖGLICH IN HESSEN?

## Familie oder Karriere?

Viele Beschäftigte gelangen zum Zeitpunkt X an die Weggabelung, die mitunter riesigen Einfluss auf das weitere (Berufs)-Leben nehmen kann und wird.

Es stellt sich immer die gleiche Frage, möchte ich Familie oder möchte ich in meinem Beruf Karriere machen? Was ist mit Karriere und Familie gerade bei Frauen? Lässt sich ein Mittelweg doch oft schwer realisieren.

Die Ausfallzeiten, die durch Schwangerschaft, Mutterschutz und Elternzeit entstehen, lassen viele frühzeitig von möglichen Karriereplanungen abrücken.

Aber auch bei Männern ist die Entscheidung nicht immer einfach.

Zwar gibt es die Ausfallzeiten als solche eher selten, aber macht es Sinn, eine Familie zu gründen, wenn ich weiß, dass ich tägliche Arbeitszeiten von zwölf Stunden und mehr habe? Zusätzlich vielleicht auch noch am Wochenende ran muss oder im Schichtdienst bin und die Personaldecke so dünn ist, dass sich innerhalb der Familie nur die Klinke in die Hand gedrückt wird.

Hat man da wirklich was von seiner Familie oder ist die hohe Arbeitsbelastung nicht einer der Hauptgründe warum sich Paare, beziehungsweise Familien auseinander leben?

Im Laufe der letzten Jahrzehnte war die Geburtenrate in Deutschland stark rückläufig, während es in den 50er und 60er Jahren keine Seltenheit war, dass Familien drei oder vier Kinder haben, ist dies zu Beginn der 2000er doch schon erheblich anders. Viele Familien haben nur ein Kind, zwei werden teilweise schon als zu hohe Belastung angesehen.

Nicht wenige Paare möchten gar keine Kinder haben, da sie sich eindeutig für den Beruf entschieden haben und nicht durch familiäre Verpflichtungen eingeschränkt werden wollen. Dies führt natürlich zu den bekannten gesellschaftlichen Problemen. Immer weniger Berufstätige müssen immer mehr Rentner finanzieren.

Der demografische Wandel lässt einige Landstriche und kleinere Ortschaften fast aussterben. Aus diesem Grund mussten sich der Staat und die Arbeitgeber etwas einfallen lassen, um den Rückgang der Geburtenrate zu stoppen und eine Trendwende einzuleiten.



Während die Wirtschaft in aller Regel schnell reagiert und gerade große Unternehmen teils erhebliche Erleichterungen für junge Eltern ermöglichen, ist die öffentliche Hand hierbei immer etwas im Rückstand.

Neben Betriebskindergärten oder Zuschüssen zu den Kita-Gebühren gibt es zahlreiche flexible Arbeitszeitmodelle und die Möglichkeit von Homeoffice, beziehungsweise Telearbeit. Auf Grund des Fachkräftemangels buhlen die Firmen in der Wirtschaft mit allen Mitteln um die besten Arbeitskräfte. Die öffentliche Hand musste jedoch auch irgendwann an den Punkt kommen, an dem man in diesen Kampf um die besten Arbeitskräfte einsteigen muss. Wenn die Mühlen auch langsam mahlen, zumindest mahlen sie.

Aus diesem Grund hat die Politik mit Elterngeld und Elterngeld+ einen Beitrag geleistet, um den finanziellen Spielraum zu vergrößern.

Weitere Verbesserungen müssen die einzelnen Ministerien, sprich die Behörden und Institutionen leisten. Auch bei uns gibt es daher die Möglichkeit auf Homeoffice und Telearbeit (zum Jahresende 2015 arbeiteten 1,59 % (304 Personen) der Beschäftigten mit einem Telearbeitsplatz). Es gibt inzwischen flexible Arbeitszeitregelungen die große Spielräume eröffnen. Des Weiteren bieten sich sogar die Möglichkeiten, trotz Familie Karriere zu machen. Ein Schlagwort hier ist zum Beispiel „Führen in Teilzeit“. Wer geeignete Mitarbeiter in seinen Bereichen haben möchte, muss bereit sein, auch mal neue Wege zu gehen. Aus diesem Grund ist das Thema „Vereinbarkeit von Familie

und Beruf“ nun auch nicht mehr weg zu denken aus den Amtsstuben des Landes.

Die Grundlage dafür ist eigentlich die vom ehemaligen Innenminister Rhein und dem Hauptpersonalrat der Polizei getroffene Vertraglichkeit zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

- Die Frage die sich hier stellt, wie viel Leben steckt in dieser Vereinbarung?
- Welche Möglichkeiten habe ich, wenn ich wirklich darauf angewiesen bin?
- Wie sieht die Praxis aus?
- Wie viel Akzeptanz haben Führung und Kollegenschaft?

Wie es in der Politik üblich ist, muss es auch bildliche Belege geben für die Möglichkeiten dieses Themas. Wie macht man so etwas, dass es auch jeder lesen kann?

Richtig, man kriert ein Logo und schraubt ein Schild an die Tür der Behörden. Im Falle des Landes Hessen ist dies dann das „Gütesiegel familienfreundlicher Arbeitgeber“.

Dazu zimmert man am besten noch eine Zielvereinbarung mit ein paar schlauen Sätzen („Als Dienststelle des Landes Hessen wollen wir attraktive Arbeitsbedingungen bieten und die Lösungen für

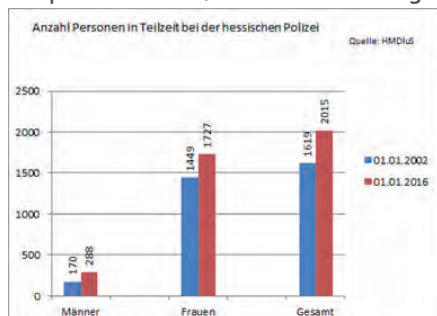


eine familienfreundliche Personalpolitik entwickeln.“ – „Die familienfreundliche Arbeitsorganisation ist eine wesentliche Voraussetzung zum Erhalt der Arbeitszufriedenheit; sie vermeidet Personalausfälle und Kompetenzverluste.“).

Anders als zum Beispiel in der Gastronomie, wo es üblich ist, erst eine Leistung zu erbringen und dann die Auszeichnung zu erhalten, verleiht das Land Hessen erst dieses Gütesiegel und die Behörden haben im Anschluss dann zwei Jahre Zeit, die entsprechende Berechtigung zu begründen.

Bereits im Auftaktworkshop stellte sich heraus, dass die Möglichkeiten begrenzt sind, solange die Politik nicht die ausreichenden Rahmenbedingungen dafür setzt.

Die **personelle Mangelverwaltung**, wie derzeit bei der Polizei in vielen Dienststellen beklagt wird, schafft keine Leitplanken dafür, dass das Gütesiegel



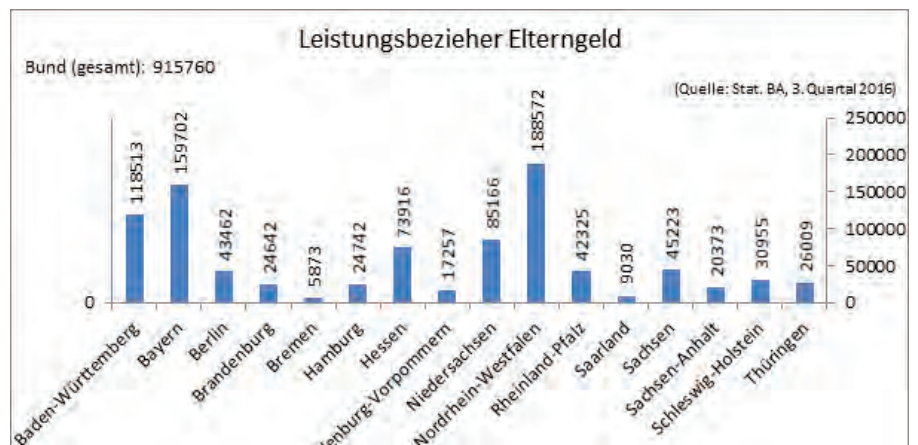
fruchtet.

Außerdem gestaltet es sich gerade in den Bereichen schwierig, in denen Schichtdienst zu leisten ist. Erst Recht, wenn beide Partner im Schichtdienst sind. Hier fügt man dann nun noch schnell den Satz ein: „Diese unabänderlichen Vorgaben bieten nur einen begrenzten Rahmen zur Gestaltung der Arbeits(-zeit)modelle.“ – und schon ist der Wille zwar bekundet, aber die Umsetzung geht halt einfach nicht.

Der Staat als Arbeitgeber zeigt aber auch Verantwortung für die Versorgung der Familien der Angestellten und Beamten. Dies zeigt er in der Tatsache, dass ein Familienzuschlag gewährt wird. Beispiele: derzeit erhält man als verheirateter Kollege / verheiratete Kollegin (Beamtenbereich) mit zwei Kindern ca. 339 €; ab dem dritten Kind steigert es sich nochmals um weitere ca. 330 €.

Im Tarifbereich gibt es 100 € Kinderzulage pro Kind (ab dem dritten Kind zusätzlich 53 € (siehe § 23a TVÜ-H)).

Neben Partnern und Kindern ist der Begriff „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ jedoch noch nicht abgearbeitet.

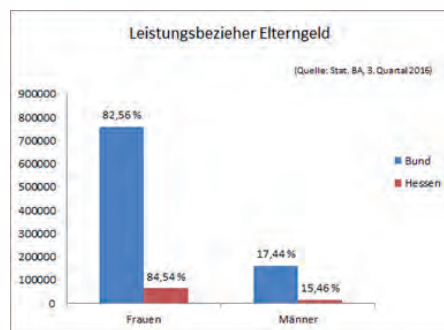


Pflege ist ein weiterer wichtiger Punkt, der nicht zu unterschätzen ist. Da wir immer älter werden, steigt auch die Wahrscheinlichkeit der Pflegenotwendigkeit stetig weiter an.

Jedoch ist nicht nur das Alter Grund für eine Pflegebedürftigkeit. Unfälle, Infektionen und Krankheiten sind weitere Gründe, die eine Pflege nötig machen können.

Wer sich schon einmal mit der Materie beschäftigt hat, dem ist bewusst, dass Pflege äußerst zeit- und kostenintensiv sein kann. Dazu kommt noch eine mögliche körperliche und psychische Belastung bei den Angehörigen.

Neben zu langen Arbeitszeiten kann auch hier ein Risiko für die familiäre Harmonie entstehen. Der Gesetzgeber hat hier ebenfalls Möglichkeiten geschaffen, mit denen die Belastung etwas reduziert werden kann, beziehungsweise Spitzen individuell abgefangen werden können. Sonderurlaub, Teilzeit und Arbeitsbefreiung sind hier Schlagworte, die viele Facetten abdecken können. Wie das bei einer Medaille so üblich ist, gibt es jedoch auch hier immer zwei Seiten.



Beispielsweise kann es je nach gewählter Variante dazu kommen, dass man kein Entgelt bekommt – folglich keine Beiträge in die Rentenkasse einbezahlt werden. Hieraus resultiert ein Stagnieren des Rentenanspruchs. Wenn man die einschlägigen Gesetze durcharbeitet, merkt man, dass jeder Fall individuell geprüft werden muss, welche Bedingungen für einen selbst die idealsten sind.

Sollte sich ein(e) Beschäftigte(r) beispielsweise für eine Familienpflegezeit entscheiden, ist es unerlässlich, sich um Vorfeld gerade über die finanziellen Auswirkungen Informationen in der Verwaltung sowie der Bezügestelle einzuholen. Familienpflegezeitgesetz, Pflegezeitgesetz, das Hessische Beamtengesetz und der Tarifvertrag Hessen bieten die rechtlichen Rahmenbedingungen, die in Anspruch genommen werden können. Die Gesetze, Kommentierungen und Ausführungsbestimmungen sind so umfangreich, dass zum Beispiel eine Ein-Tages-Beschulung bei weitem nicht ausreicht, um sich in die Materie einzuarbeiten.

Dies genügt allenfalls, um mal einen groben Überblick zu erlangen. Es gibt, das bleibt bei aller Kritik am Arbeitgeber „Land Hessen“ festzuhalten, viele gute Ansätze, die den Begriff „familienfreundlicher Arbeitgeber“ rechtfertigen könnten.

Wie das jedoch immer so ist, gibt es aber noch einiges zu tun, um die guten theoretischen Ansätze in die Praxis umzusetzen und damit noch zu verbessern. Allen voran ist die Beseitigung der personellen Engpässe das A und O, um ein wirklich familienfreundlicher Arbeitgeber zu werden.

Als Gewerkschaft der Polizei heißt dies natürlich, dass man immer wieder den Finger in die Wunde legen muss. Und das werden wir...

Daniel Klimpke



# STIPPVISITE AUF DER POLIZEILEITSTELLE IN LUXEMBURG

Fünf Mitarbeiter der Leitstelle des Polizeipräsidioms Mittelhessen besuchten im Rahmen ihres Gemeinschaftsausfluges die Leitstelle der „Cite Policiere Grand - duc Henri“ im dortigen Polizeipräsidium Luxemburg.

Die Möglichkeit eröffnete sich durch das Einsatzsachbearbeiter-Seminar der HPA, an welchem auch regelmäßig Kollegen aus Luxemburg teilnehmen. Unser befreundeter Kollege Nico Grisius, „Commissaire en chef“ war bis vor kurzem stellvertretender Leiter auf der Leitstelle CIN113 (Centre d'Intervention National), arbeitet derzeit im Bereich Einsatz und Organisation in der Region Esch/Alzette im Süden des Landes Luxemburg.

In einem Erfahrungsaustausch erfuhren wir so einige interessante Fakten.

Das Polizeipräsidium verfügt über einen Personalstamm von 1700 Mitarbeitern. Die Kollegen des Schichtdienstes arbeiten dort in einem 3-Schicht-System mit jeweils 8 Stunden Dienstdauer. Die Wochenarbeitszeit beträgt 40 Stunden.

Die Zuständigkeit erstreckt sich über das Land Luxemburg mit 6 polizeilichen Regionen, vergleichbar mit



hiesigen Direktionsbereichen. Diese beinhalten 13 Interventionszentren sowie 49 Revierkommissariate. Die Polizei Luxemburg ist zuständig für 563.000 Einwohner zuzüglich 200000 Tagespendlern auf einer Fläche von 2586 Quadratkilometern.

Insgesamt verfügt die Leitstelle über 30 Mitarbeiter im Schicht- und zwei Mitarbeiter im Tagesdienst. Aus 24000 Notrufen monatlich entwickeln sich 7000 eröffnete Einsätze.

Die Mindeststärke sind 5 Mitarbeiter, in Belastungsspitzen werden mehrere Notrufbearbeiter eingesetzt. Die eigentliche Einsatzbearbeitung/-protokollierung obliegt dezentral den Hauptwachen der Polizeiregionen. Die Leitstellentechnik setzt, wie auf den Fotos zu sehen, einen Schwerpunkt bei der Visualisierung.

Eine breite Medienwand bildet diverse Überwachungskameras, Karten und Informationen ab und kann nahezu beliebig konfiguriert werden. Die Arbeitszufriedenheit, die Bezahlung und Arbeitsbedingungen bezeichnete unser Luxemburger Kollege als überwiegend gut. Der Bürger in Luxemburg und offenbar auch die Politik schätzen die Polizei

als verlässlichen und kompetenten Dienstleister und lassen auch die entsprechende Wertschätzung nicht vermissen.

Bei unseren Berichten von einer seit 2003 verordneten 42-Stunden Woche, Stellenabbau, Wegfall des Urlaubsgeldes und Kürzung des früheren „Weihnachtsgeldes“ auf eine wesentlich geringere Sonderzahlung, Nullrunden und anschließend beschämenden 1-prozentigen Gehaltserhöhungen ernteten wir nur ungläubiges Staunen.

Matthias Lederer



# „BRÜCKEN BAUEN“ TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT IN DRESDEN JUNGE GRUPPE (GdP) “ MITTENDRIN STATT NUR DABEI“

450.000 Besucher kamen vom 01.-03. Oktober 2016 in die sächsische Metropole und feierten den 26. Tag der deutschen Einheit unter dem Motto „Brücken bauen“.

„Brücken lassen sich nur miteinander und nicht gegeneinander bauen, sonst sind sie nicht tragfähig und stürzen wieder ein“, kommentiert der sächsische Ministerpräsident und Gastgeber Stanislaw Tillich das Motto des Bürgerfestes.

Es gibt immer wieder großen Bedarf, neue und vor allem tragfähige Verbindungen zu bauen – in Politik und Gesellschaft. Und bei manchen Themen muss man sagen: Es gibt den Bedarf leider immer noch oder wieder. Sicherlich ist es eine der vornehmsten Aufgaben der Politik, den Zusammenhalt zu stärken, aber in einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung ist jeder dazu aufgerufen, einen – seinen - Beitrag zu leisten.

Es geht um Brücken zwischen Alt und Jung, zwischen Arm und Reich, zwischen Ängstlichen und Mutigen, zwischen Alteingesessenen und noch Fremden, zwischen Gläubigen und Nichtgläubigen, zwischen Heute und Morgen, zwischen Tradition und Innovation, zwischen Bewahren und Wagen, zwischen Heimat und Fremde, zwischen Bund und Ländern, zwischen den Regionen und Europa und leider auch noch zwischen West und Ost.

Am Anfang steht die Erkenntnis wo es überhaupt neue Brücken braucht. Und dann heißt es anpacken. Das ist eigentlich ganz einfach, denn jeder kann Verbindungen knüpfen, jeder kann mithelfen und jede Bemühung kann dabei etwas bewirken. Eine Brücke fragt weder den Erbau-

er noch die Nutzer: Wo kommst du her oder welche Religion hast Du, was kannst Du oder wie gesund bist Du, wie alt bist Du oder wie viel Geld hast du? Es geht darum die Politik und Gesellschaft mitzugestalten, dabei nehmen Gewerkschaften seit jeher eine wichtige Rolle ein.

Auf dem Bürgerfest zum Tag der Einheit waren wir, die JUNGE GRUPPE Bund (GdP) mit Unterstützung des Landesbezirks Sachsen aktiv. Wir haben mit einem jungen motivierten Team von ehrenamtlich aktiven Gewerkschaftlern den Kontakt und Dialog zu Kolleginnen und Kollegen (2600 waren im Einsatz), Bürgerinnen und Bürgern und vielen Politikern, aufgebaut. Wir haben kontrovers diskutiert, vermittelt und auch einfach mal zugehört. Unsere Kampagne „Auch MENSCH – Polizei im Spannungsfeld zwischen Politik und Gesellschaft“ dort präsentiert wo sie hingehört – in die Mitte der Gesellschaft. Vielleicht konnten wir die ein oder andere kleine Brücke bauen...

Noch eine Anmerkung des Autors: Schenkte man den Berichten der deutschen Medien nach dem 03. Oktober Gehör, neigt man dazu den Festakt in Dresden problembelastet wahrzunehmen. Während der Feierlichkeiten erreichten uns verschiedene Anrufe aus der ge-

samten Republik. Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Familienangehörige erkundigten sich nach unserem Wohlergehen. Sie alle hatten Nachrichten gehört, geguckt oder gelesen. Anscheinend wurde dort ein Bild vermittelt, welches wir - als ein Teil des Festaktes - nicht teilen konnten. Viele der jungen Gewerkschaftler am GdP-Stand waren das erste Mal in Dresden. Wir alle waren uns einig – wir kommen alle wieder nach Dresden! Denn es bot sich uns eine kulturelle, malerische Großstadt, in der viel Gastfreundschaft zu spüren war. Neben Straftaten und nicht zu tolerierendem Verhalten, welches selbstverständlich in unserem Rechtsstaat keinen Platz haben darf, gibt es auch immer eine andere Seite. Ich finde es falsch, dass in der heutigen Zeit, die positiven Ereignisse keinen Platz in der Berichterstattung finden. Skandalnachrichten lassen sich anscheinend besser verkaufen. 450.000 Menschen haben zum überwiegenden Großteil friedlich und fröhlich die Wiedervereinigung zweier Staaten gefeiert – Sie haben Brücken gebaut.

Christoph Möhring  
JUNGE GRUPPE (GdP) Bund



# FAHRT ZUM WEIHNACHTSMARKT NACH BERNKASTEL-KUES

Am Samstag, den 03.12.2016, trafen sich ca. 50 Mitglieder der GdP, Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf, um traditionsgemäß einen Weihnachtsmarkt zu besuchen.

Wie in den Vorjahren auch, organisierte unsere Brigitte Hoyer die Tagesfahrt an die Mosel.

Heute sollte der Weihnachtsmarkt in Bernkastel-Kues besucht werden.

Pünktlich um 08.00 Uhr hielt der „Lauersche“ Reisebus vor der PD Marburg-Biedenkopf und nahm die angemeldeten Teilnehmer auf.

Brigitte Hoyer begrüßte die Mitreisenden, erklärte in alter Form kurz den Ablauf des Tages und teilte mit, dass dies ihre letzte Fahrt als Organisatorin gewesen sei. Ab 2017 werde sie nur noch als Gast mitfahren, es wäre an der Zeit, dass jüngere Leute die Organisation übernehmen.

Über Gießen – Limburg ging es dann auf der A 3 bis zur Rastanlage Montabaur, wo

Brigitte neben dem Bus ihr allbekanntes Frühstücksbüfett aufbaute. Außer heißem Kaffee und verschiedenen Säften, wurde auch Sekt, Schnaps und Likör ausgeschenkt. Mit ihrer heißen Gulaschsuppe hatte Brigitte genau den richtigen Riecher, denn es war doch ganz schön frisch an diesem Morgen. Frische Brötchen, verschiedene Wurst- und Käsesorten sowie selbstgebackener Kuchen ließen keine Wünsche offen.

Gut gestärkt und satt ging dann die Fahrt über Autobahnen und Bundesstraßen bis nach Traben-Trarbach. Auf der Fahrt dorthin ließ es sich Helga Künast nicht nehmen uns ihre Ge-



danken zur bevorstehenden Weihnachtszeit aufzusagen und verteilte anschließend ihren vorgebrachten Text an die Mitfahrerinnen und Mitfahrer. Herzlichen Dank dafür.

Da Brigitte eine beabsichtigte Stadtführung für zu teuer empfand, nahm sie kurzfristig die Führung selbst in die Hand, recherchierte im Internet alle Sehenswürdigkeiten der Stadt und trug den erstellten Bericht in ihrer gewohnt humorvollen Art im Bus vor.

Traben-Trarbach ist u.a. für seinen „Wein-Nachts-Markt“ bekannt.

Da fast die gesamte Altstadt von Traben unterkellert ist, kam ein Herr Thomas Marx 2011 auf die Idee, die Weingewölbe der Stadt für einen außergewöhnlichen Weihnachtsmarkt umzugestalten, so entstand der „Wein-Nachts-Markt.“

In mehreren der städtischen Gewölbekeller, findet der alljährliche Weihnachtsmarkt seinen Platz. Egal, wie das Wetter draußen ist, ob es stürmt oder schneit, in den alten unterirdischen Weinkellern herrscht immer eine angenehme Temperatur. Die festliche Beleuchtung und der Ge-

ruch von Glühwein, Weihnachtsgebäck und gebrannten Mandeln zaubern eine weihnachtliche Stimmung.

Unsere Reiseleiterin hatte uns eine Stunde Zeit gegeben, um ein wenig durch Traben-Trarbach zu schlendern oder einen der Gewölbekeller zu besuchen.

Zwei Ehepaare hatten sich wohl in den Gewölbekellern verirrt, so dass der Bus mit ein wenig Verspätung seine Fahrt in Richtung Bernkastel-Kues fortsetzen konnte.

Dort angekommen hatten dann alle Gelegenheit den 39. Weihnachtsmarkt zu besuchen, einen Einkaufsbummel in den umliegenden Geschäften zu machen, oder auch beides miteinander zu kombinieren.

Nach ca. 2 Stunden Verweildauer in Bernkastel-Kues brachte uns der Bus heil wieder zurück nach Marburg. Der Abend klang nach einem gemeinsamen geselligen Abendessen im „Hotel Seebode“ auf dem Frauenberg aus. Es war wie immer eine gelungene Veranstaltung.



# FAHRT ZUM WEIHNACHTSMARKT NACH FULDA



Zu einem weihnachtlichen Ausflug lud die GdP-Kreisgruppe Gießen/Wetzlar am 09. Dezember 2016 mit Ziel Weihnachtsmarkt in Fulda ein.

Ein Bustransfer war von Wetzlar aus mit Haltepunkt in Gießen organisiert. Nach der 90 minütigen Busfahrt konnten sich die Weihnachtsmarktbesucher dort bei trockenem kalten Wetter auf die Weihnachtszeit einstellen.

Über drei große Flächen in der historischen Innenstadt verteilt boten die Verkaufshäuschen viele Geschen-

kideen und Weihnachtsschmuck an.



Für das leibliche Wohl der vielen der Mitfahrerinnen und Mitfahrer war

schon im Bus bestens gesorgt.

Auf dem Weihnachtsmarkt gab es weitere leckere Sachen, deren Duft zum Probieren schon von weither einlud. Der aufsteigenden Kälte konnte mit warmen Getränken entgegengewirkt werden.

Nach ein paar schönen Stunden auf dem Weihnachtsmarkt und der anschließenden geselligen Runde in der Hessenmühle ging es mit guter Stimmung während der Heimfahrt in Richtung Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest.



# JAHRESABSCHLUSSFEIERN DER POLIZEIPENSIONÄRSGEMEINSCHAFTEN (PPG) GIESSEN UND WETZLAR/EHRINGSHAUSEN

Wie in jedem Jahr luden die beiden Pensionärgemeinschaften Gießen und Wetzlar/Ehringshausen den Vorsitzenden der GdP-Kreisgruppe Gießen/Wetzlar Holger Schmidt zu ihren Jahresabschlussfeiern ein. In geselligen Runden mit regen Gesprächen und aktuellen gewerkschaftspolitischen Informationen war festzustellen, dass doch ein Großteil unserer Pensionäre(Innen) bei guter Gesundheit ihren Ruhestand genießen kann.

Die PPG Gießen nutzt für ihre Veranstaltung den jährlich feststehenden Termin an jedem ersten Dienstag im Dezember. Nachdem die Renovierungsarbeiten im Stammlokal „Hellas“ abgeschlossen wurden, konnte dort bei vielen kulinarischen Genüssen der Weihnachtszeit entgegengefeiert werden.

Am 16.12.2017 organisierte die PPG Wetzlar/Ehringshausen ihr Treffen in einer Pizzeria in Braunsfels-Bonbaden.

Auch hier wurden die vielfältigen Aktionen des abgelaufenen Jahres



noch mal aufgearbeitet. Beide Pensionärgemeinschaften würden sich freuen wenn sich weitere ehemalige Polizeibedienstete mit Partner/Partnerin an den vielen gesellschaftlichen Veranstaltungen beteiligen würden. Und dies unabhängig von einer Gewerkschaftszugehörigkeit.

Die Gießener treffen sich regelmäßig an jedem ersten Dienstag im Monat in der Gaststätte Hellas in Gießen. Ansprechpartner ist Erich Müller un-

ter der Telefonnummer 06406/3075.

Die Pensionäre im Lahn-Dill-Kreis veröffentlichen ihre Termine auf ihrer Homepage, für die Kontaktaufnahme ist Wolfgang Weigelt, Telefon 06442-7831, zuständig.

Die Pensionärgemeinschaften werden in ihrer Arbeit durch die GdP-Kreisgruppe Gießen/Wetzlar unterstützt.

Holger Schmidt



# ADVENT BEI DEN POLIZEIPENSIONÄREN BUTZBACH

Die PPG Butzbach hatte zu ihrer Weihnachtsfeier geladen und der Vorstand konnte sich wieder über ein volles Haus freuen.

Nach der Begrüßung durch PPG-Vorsitzenden Norbert Weisel folgte ein gemeinsames Essen unter dem Thema „Es war einmal eine Gans“, das wiederum voll die Erwartung übertraf. Danach zog Norbert W. ein Resümee der Veranstaltungen im zu Ende gehenden Jahr.

Es folgte die Überreichung der Präsente zu besonderen Geburtstagen. Egon Weiler zum 80sten - Manfred Blecher und Werner Lhotta zum 75sten – Rosemarie Jung und Erhard Gabi zum 70sten

Danach gab Gerold Reitz, Dienststellenleiter der PAST Mittelhessen, einen Überblick über den Sachstand des gemeinsamen Dienststellengebäudes am Standort Butzbach und stellte dabei fest, daß alles gut in der Zeitplanung liegt.

Den gemütlichen Teil Xaver Burgard begann mit dem Vortrag einer Ge-



schichte, wo auf lustige Weise ein Kind die Krippenfiguren durch Playmobilfiguren ersetzt. Es folgte ein von Annelie Reichel vorgetragenes Gedicht über den vorweihnachtlichen Trubel und Karlheinz Hölzel wies auf Tradition und Nachdenkliches über den Brauch „Die Barbarazweige“ zu berichten. Den musikalischen Teil, der ja gerade in vorweihnachtlicher Zeit nicht fehlen darf, umrahmte zur Freude aller Xaver Burgard mit sei-

nem Schifferklavier.

Die adventliche Feier schloß mit Überreichen eines kleinen Weihnachtsgeschenkes, eine „Protec Safety Box“, die sicheren Schutz für Karten mit personenbezogenen Daten gewährleistet und auch die besten Wünsche für ein gesundes Neues Jahr fehlten natürlich nicht.

(der)

## POLIZEI-PENSIONÄRS-GEMEINSCHAFT BUTZBACH JAHRESPROGRAMM 2017

**25. April 2017, 15,00 Uhr, „Zum Adler“ in Gambach- Frühlings-Bingo**

**22. Juni 2017 Tagesausflug**

**Im Sommer - in Planung Besichtigung des neuen Dienststellengebäudes**

**10. Oktober 2017, 15.00 Uhr, Gasthaus „Zum Adler“, Gambach – „Alles rund um die Äbbel“**

**12. Dezember 2017, 11.30 Uhr Gasthaus „Zum Adler“, Gambach, Weihnachtsfeier**

# GdP-SENIORENVERTRETER AUS MITTELHESSEN TAGTEN

Es ist schon gute Sitte geworden, dass sich alle zwei Jahre die Seniorenvertreter der GdP aus Mittelhessen zu einem Gedankenaustausch treffen. Dabei wird versucht, möglichst aus jedem örtlichen Bereich einen Teilnehmer dabei zu haben. Einige wenige Absagen waren zu verzeichnen. Zehn Senioren und unseren BZG-Vorsitzenden Harald Zwick konnte der Seniorenvertreter Harald Dobrindt begrüßen.

## Rückblick

Im Jahre 2015 hatte die Bezirksgruppe eine Informationsveranstaltung für Senioren mit Partnern organisiert. Im Bürgerhaus Kleinlinden hätte man sich ein paar Teilnehmer mehr gewünscht. Warum einige Kreisgruppen gut vertreten und andere gar nicht anwesend waren, ließ sich auch in der Besprechung nicht klären. Mit Gerhard Kaiser und dem Thema Beihilfe landete man einen Volltreffer. Fand doch die Veranstaltung im Vorfeld der Veränderung der Beihilfeverordnung statt. Es konnten aktuelle Hinweise gegeben werden und für Fragen aller Art stand der Referent zur Verfügung. Das zweite Thema des Tages, Schwerbehindertenrecht, betrachtete der Referent sehr aus der Sicht eines Juristen.

## Landesseniorenkonferenz 278 RueständlerInnen in der Bezirksgruppe MH

Die Konferenz der Senioren Hessen findet am 5. September 2017 in Zella statt. Ende 2016 gehörten der KG Gießen/Wetzlar 97, der KG Marburg/Biedenkopf 80, den Kreisgruppen der Wetterau 62 und der KG Dillenburg/Herborn 39 Kolleginnen und Kollegen in Pension oder in Rente an.



Nach der Anzahl der Mitglieder können von MH 5 Delegierte nach Zella entsandt werden. Als Vorschlag an die Bezirksgruppe einigte man sich auf die Kollegen Walter Ehrhardt für Marburg/Biedenkopf, für die Wetterau auf Reinhold Grünwald, für Gießen Erich Müller, für Wetzlar Werner Bursik und für Dillenburg/Herborn auf einen Delegierten oder Delegierte, der/die namentlich noch benannt werden muss. Für die Verhandlungsleitung ist Kollege Konrad Jänicke vorgeschlagen und nimmt ohne Mandat teil. Ebenfalls ohne Mandat wird Harald Dobrindt als Vorsitzender der Senioren Hessen teilnehmen.

## Aktueller gewerkschaftlicher Bericht

Einen weiten Bogen spannte der BZG-Vorsitzende Harald Zwick. Er berichtete von der Personalratswahl und der Arbeit im neuen Personalrat. Auf die neue geplante Struktur der Kreisgruppen in der Wetterau ging Kollege Zwick ein. Die Werbung junger Kolleginnen und Kollegen an der Fachhochschule wurde beleuch-

tet. Aus dem Landesbezirk war über das Bemühen der GdP zur Erhöhung der Polizeizulage und der Wiedereinführung der Ruhegehaltsfähigkeit zu berichten. Selbstverständlich sprach man die Nullrunde in 2015 und die mageren ein Prozent in 2016 an.

Zur Eingruppierung der Wachpolizei gab es Neuigkeiten und auch die Tarifrunde 2017 sprach er an. Der Landesdelegiertentag der GdP Hessen 2018 findet wieder in Marburg statt. Personalverstärkung und Erhöhung DUZ waren Themen seines Berichtes. Senioren aus dem Polizeibereich interessieren sich noch immer stark, was im Bereich ihrer Polizei so alles abgeht.

Speziell für Senioren ist auf Bezirksebene als auch auf Landesebene in Arbeit, dass sie zukünftig zum Geburtstag einen schriftlichen Gruß ihrer GdP erhalten. Ideal ist natürlich im Bereich der Kreisgruppen ein persönlicher Besuch. So wäre es auch ein ganz toller Service, wenn in jedem örtlichen Bereich ein Kollege oder Kollegin vorhanden wären, die über das APS-Programm Unterstüt-

# GdP-SENIORENVERTRETER AUS MITTELHESSEN TAGTEN

zung für Senioren leisten könnten. Unsere GdP hat vielfältige Aufgaben. Da kann man sich als junger Pensionär oder Rentner oder als Aktiver gerne einbringen. Man wird feststellen, dass die Mitarbeit auch Spaß macht.

## Seniorentagesausflug der GdP- Mittelhessen 2017

Im Jahr 2017 ist beabsichtigt, wieder einen Tagesausflug für Senioren in Mittelhessen zu organisieren. Dazu wurde ein Vorschlag an den BZG-Vorstand erarbeitet. Als der Bezirksgruppenvorsitzende Harald Zwick und der Kassierer der Bezirksgruppe, Konrad Jänicke sofort ihre Unterstützung zusagten, war ganz locker eine Hürde genommen. Als Vorschlag erarbeitete man eine Fahrt zum Hessenpark und zur Saalburg. Sollte der BZG-Vorstand zustimmen, kann man in einer Ausschreibung in diesem REPORT nähere Einzelheiten erfahren.

## Spezielle Seniorenaktivitäten in den Kreisgruppen

Die Anwesenden berichteten vor allem von den Aktivitäten der Seniorenvereinigungen. Hier sind Nichtmitglieder und Kollegen/Kolleginnen anderer Berufsvertretungen beteiligt. Es sind aber unsere GdP-Mitglieder, die meist die Arbeit übernommen haben. Wenn Artikel von solchen Veranstaltungen eingehen, berichtet darüber unser REPORT Mittelhessen. In einigen Kreisgruppen finden in vereinzelten Fällen Besuche von länger Erkrankten oder Jubilaren statt. Hier könnte noch Einiges mehr erfolgen. Unter dem TOP „Aktueller Bericht“ wurde bereits der Wunsch nach aktiver Mitarbeit von unseren Kolleginnen und Kollegen ange-

sprochen. „Es gibt nichts Gutes, es sei denn, man tut es“.

## Senioren im Internet Das neue APS-Programm

Es gibt im Internetauftritt der Bezirksgruppe Mittelhessen eine spezielle Seite für Senioren. Harald Dobrindt regte an, dass die aktuell Verantwortlichen für die Seniorenarbeit in MH dort eingestellt werden. Dazu müssten die KG noch einige Einverständnisse einholen und an die BZG melden. Von den Sitzungsteilnehmern widersprach keiner einer Einstellung. Dann benötigt man auf dieser Seite lediglich noch einen Link auf die Seite der Senioren Hessen. Diese Seite wird vierteljährlich aktualisiert. Alle Termine und Berichte für Senioren aus Mittelhessen können dort eingestellt werden.

Als letztes Thema stand dann noch APS neu auf der Tagesordnung. APS ist die Abkürzung für Aktions-Programm-Senioren. Es ist zwar von Senioren gestaltet, aber es sind auch viele Themen enthalten, welche für Aktive Bedeutung haben. Dieses Programm können nur Mitglieder der GdP aufrufen.

Das Einloggen ist recht einfach. Wer als Senior Probleme hat, sollte sich von jungen Leuten helfen lassen. Die Fülle dessen, was dort an Themen und Formularen angeboten werden, kann man in einem solchen kurzen Bericht nicht aufzählen. Das Meiste ist aktuell neu überarbeitet. Der Rest ist in Arbeit.

H. Dobrindt



**Die Seniorenvertreter von links nach rechts stehend:**  
(BZG-Vorsitzender Harald Zwick), Walter Ehrhardt, Otfried Würtz, Werner Bursik, Reinhold Grünwald, Konrad Jänicke und Berthold Bietz  
**Die Seniorenvertreter von links nach rechts sitzend:**  
Karl Rückershäuser, Norbert Weisel, Erich Müller und Harald Dobrindt

# VORBEREITUNG AUF DEN RUHESTAND DREI-TAGES-SEMINAR IN TANN/RHÖN 2016

Erstmals lud der Landesseniorenvorstand der GdP Hessen zu einem dreitägigen Seminar die angehenden Ruheständler/Innen nach Tann in der Rhön in das Hotel Krone ein.

Der Landesvorsitzende der GdP-Senioren, Harald Dobrindt, hatte das Seminar mit Hilfe der GdP-Geschäftsstelle in Wiesbaden und den Kolleg/Innen des LSV-Vorstandes sehr gut vorbereitet.

## 1. Tag

Am Dienstag, 08.11.2016 erfolgte die Anreise und um 09.30 Uhr ging es gleich los mit der Begrüßung durch Harald Dobrindt, der über den Seminarablauf informierte. Zur Stärkung der angereisten Teilnehmer/Innen wurden Kaffee und Brötchen angeboten.

Den Rest des Vormittages gestaltete unser GdP-Mitglied Gerhard Kaiser von der Beihilfestelle Hünfeld, wie immer locker und mit vielen praktischen Beispielen. Er informierte detailliert zum Thema Beihilfe und Pflegeleistungen. Nach seinem Referat beantwortete er die zahlreichen Fragen der Anwesenden.

Die genauen Inhalte seines Vortrages wird er in einer der nächsten Pol-Reports unseren Mitgliedern präsentieren.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen brachte uns der bestellte Bus in einer kurzen Fahrt zum „Haus auf der Grenze“ (Point Alpha), der Mahn-, Gedenk- und Begegnungsstätte zwischen Hessen und Thüringen. Dort erlebten wir Deutsch-Deutsche Geschichte vor Ort. Hermann Müller, Mitglied im Landesseniorenvorstand, früherer beim Bundesgrenzschutz, danach



bei der Hessischen Polizei tätig, führte die Teilnehmer/Innen zunächst durch das Informationsgebäude (Haus auf der Grenze), dann an der ehemaligen Grenze entlang, an einem Wachturm der NVA und den Befestigungs- und Sicherungsanlagen vorbei, zu einem Mahnmal und weiter zum ehemaligen Stützpunkt der US-Armee (Point Alpha). Dort konnten im Freien die Fahrzeuge der US-Armee besichtigt werden. In einer Ausstellungshalle erfuhr man Näheres über die Grenzanlagen und die damals eingesetzten Einheiten von BGS, NVA und der US-Armee.

Das Wetter war kalt und regnerisch, deswegen freuten sich alle auf die Rückfahrt und die Zusammenkunft bei Kaffee und Kuchen im Hotel Krone in Tann.

Danach erklärte Harald Dobrindt das Aktiv Programm für Senioren, kurz APS genannt.

Im Anschluss daran wurde ein Beitrag des Fernsehens mit dem Titel „Und plötzlich bist du raus“ vorgeführt. Der Film zeigte verschiedene Berufstätige auf dem Weg in den (Un-)Ruhestand und deren neue Le-

benssituation („Was mache ich mit der freien Zeit“).

U. a. wurde auch ein Kollege des PP Frankfurt/Main auf seinem Weg in den Ruhestand durch das Fernsehteam begleitet.

Nach dem gemeinsamen Abendessen gab es einen „Abend der Kommunikation“.

Man saß beisammen und führte interessante Gespräche, u. a. auch zu den Dingen, die man tagsüber erlebt hatte.



# VORBEREITUNG AUF DEN RUHESTAND

## 2. Tag

Am zweiten Tag des Seminars, Mittwoch, 09.11.2016, erläuterte uns Heinz Homeyer (LSV) Näheres zum Hauptthema des Tages.

Frau Gisela Pfalzgraf-Haug referierte anschließend zum Thema „Abschied vom Beruf“.

„Was gebe ich gerne ab – was werde ich vermissen, was behalten“.

Sie verstand es, alle Anwesenden in ihren Vortrag mit einzubinden und regte zur konstruktiven Mitarbeit an. Eine kleine Kaffeepause war angesagt, bevor ein Film zum Thema „Ruhestand“ erfolgte.

Im Anschluss daran wurde der Filmbeitrag ausgewertet und alle Anwesenden beteiligten sich rege daran.

Nach der Mittagspause ging Frau Pfalzgraf-Haug das Thema „Veränderungen durch den Ruhestand“ an und kam nach einer kleinen Pause zum Tipp „Zufrieden und Gesund älter werden - Neues entdecken.“ Sie bildete kleine Arbeitsgruppen, die sich mit den von ihr vorgegebenen Themen befassten. Später wurden die Ergebnisse gemeinsam ausgewertet. Diese Art der Moderation fand sehr großen Zuspruch seitens der Seminarteilnehmer/Innen.

Danach erfolgte ein interessanter und kurzweiliger Vortrag von Thors-

ten Mager, unterstützt von Andreas Braun von der Signal-Iduna.

Hier ging es darum: „Welche Absicherungen machen für Senioren Sinn?“

Wichtige Hinweise zum Thema Versicherungen und Ruhestand, insbesondere damit verbundene Geldersparungen, führten zu vielen Nachfragen.

Nach dem Abendessen traf man sich im Seminarraum und sah gemeinsam den Film „Als die Polizei mit dem Käfer kam“. Der Film zeigte u. a. die Polizeiausbildung und Polizeieinsätze in den Jahren 1945 bis 1965 und mancher erinnerte sich -leicht schmunzelnd- an ähnliche Situationen, die er selbst im Dienst erlebt hatte.

Der Abend endete mit einem gemütlichen Beisammensein und interessanten Diskussionen.

## 3. Tag

Am dritten Seminartag, Donnerstag, 10.11.2016, ging es um das Thema „Rente“.

Hier referierte Herr Sebastian Bittorf von der Deutschen Rentenversicherung. Ein ausführlicher und aufklärerischer Vortrag mit vielen praktischen Beispielen.

Der Vortragende hatte viele Fragen zu beantworten.

„Hinweise für zukünftige Ruheständler“ erfolgten danach von Harald Dobrindt.

Hier sei auch auf die APS-Broschüre „Vorbereitung auf den Ruhestand“ verwiesen.

Im Anschluss daran informierte Ewald Gerck vom Geschäftsführenden Landesvorstand der GdP -nicht nur- über aktuelle gewerkschaftliche Themen.

Auch hier erfolgten Fragen, die Ewald Gerck souverän beantwortete.

Am Ende des Vormittages erfolgte die Abschlussbesprechung durch Harald Dobrindt.

Die Anwesenden äußerten große Zufriedenheit zum angebotenen Programm.

Wünsche und Vorschläge der Seminarteilnehmer/Innen nahm der LSV auf, wird diese entsprechend umsetzen, damit auch in Zukunft das Seminarangebot stets aktuell angeboten werden kann.

Nach einer kleinen Mittagsmahlzeit und weiteren interessanten Gesprächen traten alle die Heimreise an.

Text: Karl-Heinrich (Charly) Braun (LSV)

Fotos: Heinz Homeyer (LSV)



# „VOM HERINGSESSEN BIS ZUR BÜTT - DIE POLIZEI-SENIOREN SIND NOCH FIT“



Beginn der närrischen Session und stimmte gleichzeitig das zum Teil kostümierte Volk darauf ein.

Mit dreimal Norbert ging das Programm nun weiter das verfaßte nun Norbert (Weisel) heiter.

Gebt dem Norbert (Weckmann) hinter der Theke was zum Verdienne, er wird es Euch danken mit zufriedener Miene.

Spendet dem Norbert (Schwab) viel Applaus,

dann kommt aus dem Akkordeon auch was Schönes raus.

Und macht es auch dem Dritten nicht so schwer

Denn wenn keiner lacht, dann leidet der.

Ein interessanter Orden war es dann, das jedes Mitglied dann bekam.

Ein flexibler Flaschenverschluß, soll verhindern dann den Fluß wenn eine Flasch tut fallen um und die Hose dann muß in die Reinigung.

Zwischen den musikalischen Einlagen, die gute Laune und Schwung verbreiteten, wechselten sich heitere Vorträge ab.

Es war Rainer Barwinek, der als Bestatter von einer lustigen Beerdigung zu berichten wußte und damit die erste Rakete erntete. Nur unterbrochen von Kaffeetrinken und leckeren Kräppel, die das aufgelockerte Programm umrahmten, brachte Birgit Busch-Weisel, mit einem erlebnisreichen Winterurlaub alle zum Lachen und bekam den verdienten Applaus.

Zum Schluß stellte man fest, es war wieder ein wiederum gelungenes Treffen der PPG Butzbach und alle freuen sich schon auf das „Frühlings-Bingo“ am 25. April 2017.

(der)

Pünktlich zur Mittagszeit begrüßte im Vereinslokal „Zum Adler“ in Gambach, der Vorsitzende der PPG Butzbach, Norbert Weisel, die Anwesenden und blickte dann auf die vergangene Zeit zurück. Mit einer Schweigeminute gedachte man zuerst an unser verstorbene Mitglied Hans Wählich, der uns in stetiger Erinnerung bleiben wird.

Es folgte der herausragende 80ste Geburtstag von Albert Weckler, der danach die PPG'ler an diesem Ereignis teilhaben ließ und damit ein 3 maliges Tatü Tata erntete. Zu seinem 77sten Geburtstag beglückwünschten alle Norbert Weisel und Ehefrau Birgit schloß sich mit einem Gedicht für den überaus gelungenen Jahrgang 1940 an.

Ein dickes Lob erntete danach Erika Schulte, die mit sehr viel Liebe und Geduld die von Dietmar Reichel in Wort und Bild festgehaltenen Ereignisse aller Veranstaltungen der PPG Butzbach in vielen Alben seit 2003 lebendig erhält.

Dieser Einleitung schloß sich ein Hering-Büfett an, das wiederum reichlich und inhaltlich gelungen, zubereitet wurde. Die folgende Zeit nutzte Annelie Reichel, um die Vorschläge für die Tagesfahrt am 22. Juni vorzustellen und zur Abstimmung freizugeben. Favorit wurde eine Floß- und Planwagenfahrt auf der Fulda, deren Planung in den bewährten Händen von Dietmar R. liegt.

Dann war es endlich soweit und Norbert W. schwang die Glocke zum





# TAGESAUSFLUG DER SENIOREN GdP-MITTELHESSEN MIT PARTNER/PARTNERIN

Am Dienstag, dem 20. Juni 2017, in den Hessenpark und zum Römerkastel Saalburg

## Wer darf mitmachen?

Nur GdP-Mitglieder aus der Bezirksgruppe Mittelhessen, die sich in Rente oder Pension befinden, mit ihrem Partnern oder Partnerinnen (keine Bekannten).

## Was wird geboten?

Reichliches gemeinsames Frühstück auf dem Parkplatz Hessenpark. Besichtigung Hessenpark mit Führung (etwa eine Stunde in mehreren Gruppen). Freier Aufenthalt im Hessenpark. Besichtigung des Römerkastels Saalburg mit Führung (etwa 45 Minuten in mehreren Gruppen). Freier Aufenthalt in der Saalburg. Gemeinsames Abendessen im Landgasthof Saalburg. Diese Angebote und die Fahrt sind für das Mitglied und den Partner kostenlos.

## Wie komme ich hin und wie wieder heim?

Mit einem der beiden Busse ab den nachstehenden Haltestellen oder Sonderregelung Büdingen und Bad Vilbel. Die An- und Abreise zu und von den Haltestellen muss jeder selbst organisieren und finanzieren.

### Bus 1:

07.30 Uhr 35713 Eibelshausen, Eiershäuser Str. 42, Betriebshof der Udu Diehl Reisen

07.45 Uhr 35683 Dillenburg, Hindenburgstraße 15, Bushaltestelle Parkhaus Oranien

08.00 Uhr 35745 Herborn, Hauptstraße 110, Haltestelle Schießplatz

08.30 Uhr 35576 Wetzlar, Willi-Brand-Platz 1, ZOB beim Bahnhof

08.50 Uhr 35510 Butzbach, Pendlerparkplatz direkt an der A 5



### Bus 2:

07.45 Uhr 35091 Cölbe, Heu-berg 15, Polizeiposten

08.10 Uhr 35043 Marburg, Raiffeisenstraße 1, Polizeidirektion

08.35 Uhr 35394 Gießen, Karl-Glückner-Str. 2, altes Polizeipräsidium

### Bus 1 oder Bus 2 (nach Auslastung):

09.15 Uhr Anschlussstelle Friedberg, Richtung Neu-Anspach, Pendlerparkplatz

### Büdingen und Bad Vilbel:

Die An- und Abreise werden individuell von den Kollegen Otfried Würtz (BÜD) und Reinhold Grünwald (BVIL) gestaltet. Eine genaue Mitteilung erfolgt nach der Anmeldung.

### Rückreise:

18.30 Uhr Abfahrt Landgasthof Saalburg. Die gleichen Haltestellen wie bei der Hinreise werden angefahren

### Wie melde ich mich an?

Telefonisch: 0641-7006-2012

Fax: 0641 – 9718874

E-Mail: gdp.mittelhessen@t-onlie.de

Schriftlich: Gewerkschaft der Polizei, Personalratsbüro, Ferniestraße 8, 35394 Gießen.

**Notwendige Angaben:** Name des Mitgliedes, eventuell Begleitperson, Zustieg in den Bus an welcher Haltestelle.

**Anmeldegebühr:** Die Anmeldung ist nur gültig, wenn innerhalb der Anmeldefrist 10,-Euro pro angemeldeter Person auf das Konto der GdP-Mittelhessen, Sparkasse Gießen, IBAN....., mit dem Hinweis „Senioren Ausflug“ überwiesen wurde. Dieser Betrag wird im Verhinderungsfall nicht zurück gezahlt.

**Anmeldeschluss: Donnerstag, 20. April 2017**

### Was muss ich mitbringen?

Gute Laune und die Bereitschaft, einen schönen Tag mit ehemaligen Kolleginnen und Kollegen zu einem absoluten Schnäppchenpreis zu verbringen.

Harald Dobrindt